

Gefängnisse und Funpark für Freudental

Bauboom in der kleinen Stromberggemeinde: Am Freitag und Samstag haben mehr als 50 Kinder ihre Traumstadt aus Legosteinen gebaut. Es entstanden ein Einkaufscenter, ein Freibad oder ein Hotel. Besonders markant waren der sogenannte Angeberturm und die Schwebbahn nach Wuppertaler Vorbild.

FREUDENTAL

VON BEATE VOLMARI

„Schaffe, spare, Häusle bauen“ ist ein schwäbischer Grundsatz, der von Generation zu Generation weitergegeben wird. Doch die 55 Kinder, die an den letzten Weihnachtsferientagen im Rahmen eines Kinder- und Jugendprojekts der evangelischen Kirchengemeinde zu Architekten, Statikern, Bauarbeitern und Dachdeckern wurden, gaben sich mit solch einem kleinen Ziel nicht zufrieden. In zwei Nachmittagen stampften sie unter dem Motto „Der Traum von Freudental“ ihre Idealstadt aus dem Boden. Als Baumaterial diente ein Anhänger voll Legobausteinen.

Anbieter von Legostadt-Projekten gibt es mittlerweile einige. „Wir haben uns für eins entschieden, bei dem die Kinder ihre eigene Kreativität entfalten können, statt mit vorgegebenen Themensets zu bauen“, erzählt Kirchengemeinderatsvorsitzende Bianca Möhrer. Die Bausteine werden in Joghurteimerchen ausgegeben, als Ergänzung wird



Architekten, Statiker und Bauarbeiter: Die Kinder entwerfen ihre Traumstadt.

Zubehör wie menschliche und tierische Figuren, Pflanzen und Möbel ausgeteilt.

Mit Feuereifer machen sich die Zweit- bis Sechstklässler an die Arbeit. Dass sie sich schnell zu Bautrupsps zusammenschließen und nicht jeder sein eigenes Ding durchzieht, wird von Projektbegleiterin Ruth Scheffbuch besonders hervorgehoben. „Das freut uns natürlich, denn mit dem Projekt möchten wir auch die Teamfähigkeit der Kinder steigern“, so Möhrer.

Die Großbaustelle nimmt rasch Form an. Da entstehen viele Bauwerke, die es in Freudental bislang nicht gibt. Ein Freibad und ein Funpark, ein öffentlicher Park und ein Hotel. Was als Feri-

enhäuschen angekündigt wurde, entwickelt sich zu einem prächtigen fünfstöckigen Gebäude. Daneben ist ein Haus mit großer Glasfassade und eigenem Wasserfall in Bau. „Es ist für den Architekturpreis 2016 vorgeschlagen“, so die Info.

Bürgermeister Alexander Fleig, der am Samstag die Großbaustelle besucht, freut sich besonders über den prächtigen Rathausneubau, der einem Schloss ähnelt. Auch ein Gefängnis und ein Labyrinth mit Verlies entstehen – der besondere Traum von Freudental! Herausragend ist ein riesiger roter Turm, den die Kinder selbst als Angeberturm bezeichnen. Gerade im Bau ist die Schwebbahn nach Wuppertaler

Vorbild, und auch ein kleiner Flughafen und ein Stadion dürfen nicht fehlen.

Was auf den ersten Blick wie ein Zoo aussieht, erweist sich aber als böse Falle. „In dem Haus wohnen fünf fiese Freunde“, erzählt Baumeister Jan. „Sie tun so, als wäre ihr Grundstück Legoland und wenn dann die Besucher kommen, verfüttern sie diese an die Krokodile und Haie.“ Man sieht's: Eine Besucherin steckt halb im Maul eines grauen Hais. Ashley hat hingegen ein idyllisches Häuschen mit vielen Blumen gebaut. „Bei der Legostadt geht die Klischeeschublade ganz weit auf. Jungen bauen eher Gefängnisse und Mädchen Ponyhöfe“, meint Scheffbuch.



Fotos: Oliver Bürkle

Doch ob Junge oder Mädchen, alle haben ihren Spaß und müssen zur Bauarbeiterpause mit biblischen Geschichten und Liedern oder Vesper erst aufgefordert werden. Am Sonntag wurde die Legostadt von Bürgermeister Fleig offiziell auch den Eltern und allen anderen Interessierten zur Besichtigung freigegeben. Ganz feierlich schnitt der Schultes ein Bauband durch und gab den Blick auf das neue Freudental frei. Lange hatte der Traum von Freudental freilich keinen Bestand. Noch gestern wurde die schöne Stadt wieder abgebaut, gut zwei Dutzend Helfer waren Stunden beschäftigt, die Steine wieder in ihre Kisten zu sortieren.